

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Das Leben und die Meinungen des Herrn Magister Sebaldus Nothanker

Nicolai, Friedrich

Berlin [u.a.], 1776

Inhalt des zweyten Bandes.

urn:nbn:de:gbv:45:1-393

Inhalt des zweenen Bandes.

Viertes Buch.

Erster Abschnitt.

Sebaldus findet auf der Landstraße nach Berlin, einen Pietisten. Gespräch mit demselben von dem Verderben der menschlichen Natur, und von der alleinwirkenden Gnade. Sie übernachten in Busermark. — S. 3

Zweiter Abschnitt.

Sie gehen weiter. Der Pietist versichert, daß in Berlin keine Religion und keine christliche Liebe sey. — — 17

Dritter Abschnitt.

Beschreibung des Thiergartens vor Berlin, wo der Pietist eine Bußpredigt zu halten versucht. Sie gehen in Berlin ein. Der Pietist nimmt
M 4 an

an einer Ecke vom Sebalduſ Abſchied, und dieſer geht in eine Kirche, wo ein Kandidat, von der wahren chriſtlichen Liebe, prediget. — — S. 22

Vierter Abſchnitt.

Sebalduſ ſucht vergeblich Hülfe, bey dem Kandidaten der gepredigt hat, bey einem Separatiſten, bey einer liederlichen Geſellſchaft, bey dem Pietiſten, ſeinem Reiſegefährtten. Endlich ſinkt er, ermattet, unter dem Vogen gange der Stechbahn nieder, wo ihn ein Armeſchulmeiſter findet, und in ſein Haus aufnimmt. — — 32

Fünfter Abſchnitt.

Sebalduſ beſchäftigt ſich auf Anrathen ſeines Wirthes, mit Notenſchreiben. Er lernt dadurch Herrn J. kennen, von welchem er zu dem Major, den er in Leipzig gekannt hatte, geführt wird. — — 43

Sechster Abſchnitt.

Hr. J. erzählt dem Sebalduſ auf einem Spazier gange, ſeine Geſchichte. Geſpräch von den Religionsgeſinnungen der Einwohner von Berlin. 50
Sieben:

Siebenter Abschnitt.

Gespräch eines Predigers mit einem Kandidaten, vom Wesen des Predigtamts und von der Heterodoxie. — — S. 79

Achter Abschnitt.

Gespräch zwischen Herrn S. und Sebaldus, von symbolischen Büchern, und von Veränderung der Glaubenslehren. Fragment einer Handschrift, historische Versuche über Berlin, betitelt: von der Geschichte der Hüte und Mäntel der berlinischen Geistlichkeit. — — 87

Neunter Abschnitt.

Sie wollen den Major besuchen. Sie treffen im Hause den Armenschulmeister an, dem von den Bedienten eines Edelmanns übel begegnet wird. Er erzählt die Geschichte der Verführung seiner Tochter. Der Major setzt den Edelmann deshalb zur Rede, fodert ihn auf der Stelle heraus, und wird von dessen Kammerdiener, von hinten zu, tödlich verwundet — — — 100

Zehnter Abschnitt.

Unterredung des Sebaldus, mit dem Major, auf dem Todtenbette. Der Major stirbt. S. 112

Elfter Abschnitt.

Der Prediger verdammt den Major, weil er Gottes Wort nicht für Gottes Wort gehalten, die Sacramente nicht, als von Gott gegebene Gnadenmittel, gebraucht habe, und so in seinen Sünden gestorben sey. Sebaldus will ihn nicht verdammen. — 122

Zwölfter Abschnitt.

Der Umgang des Herrn S. mit Sebaldus, wird laulich. Hr. S. empfiehlt ihn zu einer Landschulmeisterstelle, bey einem menschenfreundlichen Edelmann, welche Stelle Sebaldus seinem Freunde, dem Armenschulmeister abtritt. Sebaldus reiset zum Hieronymus, um Nachricht von seiner Tochter einzuziehen. — — 128

Dreizehnter Abschnitt.

Sebaldus wird vom Hieronymus, nach Holstein, zu einem gewesenen Kammerjunker, als

als Bibliothekar empfohlen. Es gesellet sich zu ihnen, ein Verwalter zu Pferde. Gespräch unterwegs, mit einem gelehrten Reisenden von der Erklärung des Alten Testaments, durch die arabische Sprache. Dieses Gespräch wird durch ein heftiges Geschrey auf der Landstraße, unterbrochen. — S. 133

Fünftes Buch.

Erster Abschnitt.

Marianens Ankunft auf dem Gute der Gräfinn von ***. Säugling auf seiner Reise zu seinem Vater nach Bessel, besucht die Frau von Hohenauf, welche, wegen ihrer Absicht, ihn mit dem Fräulein von Ehrenkollb zu vermählen, vorgiebt, Mariane habe einen Pfarrer in Franken geheurathet. Säugling entsagt der Liebe in einem Gedichte — — — 143

Zweiter Abschnitt.

Charakter des Fräulein von Ehrenkollb, und ihrer Mutter. Beide besuchen die Frau von Hohenauf. Das Fräulein lobt Säuglings Gedichte

Gedichte, er sucht ihr wieder zu gefallen und wird dadurch munterer, und weniger schüchtern. Als die Frau und das Fräulein von Ehrenkollb nach ihrem Gute zurückreisen, begleitet sie Säugling und sein Hofmeister Rambold. Ankunft eines jungen Obersten, den das Fräulein von Ehrenkollb, schon vorher gekannt hatte — S. 150

Dritter Abschnitt.

Die Ehrenkollbsche Familie, in Begleitung des Obersten, Säuglings und seines Hofmeisters, besucht die Gräfin von ***. Säugling findet daselbst Marianen, und sucht seine Liebe zu erneuern. Mariane aber ist sehr zurückhaltend. Der Oberste, thut Marianen auch einen Antrag, wird aber verächtlich abgewiesen. Rambolds Charakter. Er sucht seine Absicht auf Marianen, durch einen Umweg auszuführen, indem er der Frau von Hohenauf von ihrer Zusammenkunft mit Säuglingen Nachricht giebt, und sich erdietet, sie derselben wieder in die Hände zu liefern. — — 160

Vier

Vierter Abschnitt.

Das Fräulein von Ehrenkolt, Mariane, der Oberste, und Säugling sind, jeder vor sich, mißvergnügt. Die Gräfinn rath Säuglingen ab, Verse zu machen. Das Fräulein von Ehrenkolt beleidigt Mariane. Sie gehet in den Garten, findet Rambolden, der sie in das hinter demselben gelegene Wäldchen führt, wo sie von unbekanntem Personen, in einen sechsspännigen Wagen geschleppt wird. S. 167

Fünfter Abschnitt.

Das Fräulein von Ehrenkolt versöhnt sich mit dem Obersten. Säugling reiset zu seinem Vater, nach Wesel — — 183

Sechster Abschnitt.

Mariane als sie einen Postwagen auf der Landstraße erblickt, schreyet aus der Kutsche. Ein Mann zu Pferde, will den Kutscher anhalten, und wird mit einer Pistole ins Bein verwundet. Unterdessen springt sie aus dem Wagen, findet den Hieronymus und ihren Vater; Sie fahren mit dem Verwundeten weiter, Sebalduß auf dem Pferde. Er ver-

tritt

irrt sich. Die andern fahren zur Gräfinn, wo sie sehr kalt empfangen werden. Hieronymus, der weiter zu reisen genöthigt ist, vertrauet Marianen dem verwundeten Berwalter an, um sie zu dem Hrn. von D*** zu bringen. — — S. 187

Siebenter Abschnitt.

Der Berwalter verräth Marianen dem Obersten, und liefert sie in dessen Hände. Der Oberste beunruhigt sie aufs neue mit seiner Liebe. Sie entspringt aus dessen Hause, zu Fuße 196

Sechstes Buch.

Erster Abschnitt.

Sebalbus der sich von seiner Gesellschaft verliert hat, verliert aus Unachtsamkeit auch sein Pferd. Er reiset mit der Post zum Kammerjunker nach Holstein ab. Charakter des Kammerjunkers. Er zeigt dem Sebalbus sein Cabinet von Alterthümern, und schaft ihm die Stelle eines Informators, bey dem Archidiaconus Mackligius — 207

Zweiter

Zweyter Abschnitt.

Charakter des Archidiaconus Mackligius. Er trägt dem Sebaldus zugleich die Predigten in seinem Fittale auf — S. 218

Dritter Abschnitt.

Wöchentliche Zusammenkunft der Landprediger in Holftein. In derselben wird eine Predigt des Sebaldus, wegen Behauptung der Liebe gegen Christen von andern Religionsparteyen, angeklagt. Der Generalsuperintendent D. Puddewustius warnt deswegen den Archidiacon Mackligius. — 214

Vierter Abschnitt.

Mackligius setzt den Sebaldus zur Rede, der sich vertheidigt. Mackligius taufte im Fittale das Kind eines Schiffers, mit einem reformirten Taufzeugen. Gespräch des Sebaldus mit Mackligius über Neuerungen in der Lehre, und Toleranz. Ein Jude kommt dazu, den beide bekehren wollen — 250

Fünfter Abschnitt.

Mackligius und Sebaldus werden vor dem Konsistorium verklagt. Ehrn. Wulkenfragenius

190 Inhalt des zweyten Bandes.

genius hält eine Leichenpredigt von Bewahrung der reinen Lehre, welche vieles Gezänk und einen Auflauf verursacht. Maccligius verliert sein Filial, und dankt den Sebaldu ab. Dieser, in der größten Noth, setzt sich, nach dem Erbieten des Schiffers, auf dessen Schiff, um nach Ostindien zu gehen. S. 244

* * *

Zuverlässige Nachrichten von einigen nahen Verwandten des Hrn. Magister Sebaldu Nothanker. Aus ungedruckten Familiennachrichten gezogen. — 253

Dritter